

Otto Baaz
Altenhofer Straße 42
16227 Eberswalde

17.02.2009

Einwohnerfrage für die Beratung des Hauptausschusses am 19.02.2009.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Boginski,
sehr geehrte Damen und Herren Ausschussmitglieder.

Sie beschäftigen sich heute wieder mit dem Bürgerhaushalt. Ein Entwurf der Satzung zur Arbeit mit dem Bürgerhaushalt wurde schon im Finanzausschuss diskutiert und von diesem zur Annahme empfohlen. Diese Diskussion im Finanzausschuss habe ich aufmerksam verfolgt.

Ich muss sagen – ich bin über das Ergebnis von zwei Jahren Diskussion über den Bürgerhaushalt sehr enttäuscht. Genau genommen stehen wir immer noch am Anfang, wenn auch Sie, Herr Boginski, stolz erklärten, die Stadt Eberswalde sei die erste Stadt im Landkreis und wohl auch im Land Brandenburg, die einen Bürgerhaushalt besitzt.

Es sind fast zwei Jahre her (es war am 22. März 2007), dass ich in der Einwohnerfragestunde den Brief des „Bündnisses für ein demokratisches Eberswalde“ mit dem Vorschlag zur Einführung des Bürgerhaushaltes übergeben habe.

Trotz vieler Worte und Aufforderungen an die Einwohner, sich mehr in die Belange der Stadt Eberswalde einzubringen, wurden die gemachten Vorschläge tatsächlich nicht umgesetzt.

Die anfängliche Zurückhaltung mit dieser neuen Aufgabenstellung kann man noch verstehen, aber nun nach zwei Jahren wird deutlich, dass die Stadt von der Umsetzung des Bürgerhaushaltes weit entfernt ist. Somit gibt es nur einen Versuch den Bürgerhaushalt in Eberswalde einzuführen.

Fragen:

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordneten, sehr geehrter Herr Bürgermeister, was ist Ihrer Meinung nach ein Bürgerhaushalt?

Halten Sie es jetzt schon für gerechtfertigt, von einem Bürgerhaushalt zu sprechen?

Die Idee des Bürgerhaushaltes stammt aus Brasilien (wie wir sagen, aus der dritten Welt). Dort sind sie uns schon ein ganzes Stück in der Gestaltung und der Umsetzung eines Bürgerhaushaltes voraus. Wir Deutsche könnten von den Brasilianern im Umgang mit dem Bürgerhaushalt ruhig etwas lernen.

In der Finanzausschusssitzung am 12.02.2009 regte Herr Triller an, eine Definition des Bürgerhaushaltes in die Satzung aufzunehmen.

Die Praxis des Eberswalder Bürgerhaushaltes ist nach dieser Definition bestenfalls eine Öffnung bestehender Verfahren der repräsentativen Demokratie für den normalen Bürger, aber kein Bürgerhaushalt im eigentlichen Sinne.

Diese Beurteilung wurde von Herrn Blumenkamp (CDU) unterstützt, ohne dass sich Widerstand im Ausschuss regte.

Frage:

Warum wird nicht eine Satzung erarbeitet, die einem echten Bürgerhaushalt gerecht und von den Bürgern verstanden wird?

Ich bitte die Stadtverwaltung sowie die einzelnen Fraktionen sich zu meinen Fragen, auch in schriftlicher Form, zu äußern.

Ich bin der Meinung, alle Beteiligten an der Erarbeitung der Satzung, sollten sich erst einmal darüber im Klaren sein, ob sie überhaupt eine echte Bürgerbeteiligung im Rahmen eines Bürgerhaushaltes wollen.

Die vorliegende Satzung sollte noch einmal überarbeitet werden, damit auch jeder den Sinn und den Umgang mit dieser versteht.

Otto Baaz